

## Morde an Gangstern

# Großes Sterben bei der „Meeresbrise“

Von Peter Heusch, 18.11.09, 22:47h, aktualisiert 19.11.09, 12:06h Kölner Rundschau

**Wer hat der korsischen Gang „Brise de Mer“ den Krieg erklärt? Mit François-Antoine Guazzelli ist ein weiterer wichtiger Kopf der Gangsterbande umgebracht worden. Ermittler vermuten einen Machtkampf mit einem verfeindeten Clan.**



Die Paten der korsischen Gang „Brise de Mer“ stehen unter Beschuss.

BASTIA.

Viel Feind, viel Ehr - und 26 Kugeln! Im Falle von François-Antoine Guazzelli, genannt „Francis“, verdient das alte Sprichwort diese Ergänzung. Am vergangenen Sonntagmorgen nämlich durchsiebten 26 Kugeln den Geländewagen des 55-jährigen Korsen auf einer kleinen Straße unweit des Bergdorfs La Porta. Guazzelli, von mehreren Projektilen getroffen, verliert die Kontrolle über sein Fahrzeug, verfehlt die nächste Kurve und stürzt 20 Meter in die Tiefe. Kurz darauf treffen die von einem anonymen Anrufer wegen eines „Verkehrsunfalls“ alarmierten Gendarmen am Unglücksort ein. Sie können nur noch den Tod Guazzellis feststellen.

Sechs „Paten“ in zwei Jahren erschossen

Wie Francis Mariani, der im Januar von einem in seiner Garage explodierenden Sprengsatz zerfetzt wurde, und wie Pierre-Marie Santucci, den vor seiner Haustür die aus über 200 Meter Entfernung abgefeuerte Kugel eines Scharfschützen in den Kopf traf, galt Guazzelli als ein Schwergewicht des Milieus. Allen drei Männern ist gemeinsam, dass sie ein beinahe lupenreines Vorstrafenregister haben, obwohl sie mehrmals wegen, Raub, Erpressung, Mord oder organisiertem Bantentums vor Gericht standen. Gemeinsam ist ihnen auch, dass sie Korsen sind und dass sie angeblich zu den Führungsmitgliedern der Gang „Brise de Mer“ (Meeresbrise) zählten. „Was wir wissen und was wir nachweisen können, sind leider zwei verschiedene Paar Schuhe“, heißt es dazu aus Ermittlerkreisen. Dort geht man davon aus, dass „irgendwer“ dabei ist, der „Meeresbrise“ die ihr zugeschriebene dominante Rolle im organisierten Verbrechen zu entreißen. Die Vermutung stützt sich auf eine makabre Statistik: Unter den Opfern der rund 17 innerhalb der letzten zwei Jahre auf der Insel verübten Auftragsmorde finden sich nicht weniger als sechs Männer, die in den Augen der Polizei „Paten“ der Gruppe waren.

Die Gang steht immer noch in dem Ruf, ihre Finger in den meisten „ganz großen Dingen“ zu haben, die in Korsika, Südfrankreich und darüber hinaus gedreht werden. Wobei der Name „Brise de Mer“, abgeleitet von einer Bar im Hafen von Bastia, erstmals in den 70er Jahren in

den Polizeiannalen auftauchte. Eine Handvoll junger Männer aus La Porta traf sich damals in dieser Bar und plante ihre ersten kleineren Raubzüge. Ab den 80er Jahren dann organisierte die Gang spektakuläre Banküberfälle in Bastia, Toulon und im Pariser Nobelprevort Neuilly, bevor sie daran ging, die teuersten Nachtclubs in Korsika unter ihre Kontrolle zu bringen.

1990 schließlich gelang acht mutmaßlichen Mitgliedern der Meeresbrise ein „Jahrhundertcoup“: beim Überfall auf eine Genfer Bank erbeuteten sie 31,4 Millionen Schweizer Franken.

Als „geschwächt“ bezeichnet Gilles Leclair, Koordinator der Sicherheitskräfte in Korsika, die Meeresbrise nach den jüngsten Morden in ihrer Chefetage. Eine weitere Vermutung, denn in drei Jahrzehnten konnte die die „Brise de Mer“ absichernde Omerta, das den Mitgliedern heilige Gesetz des Schweigens, nie durchbrochen werden.

---